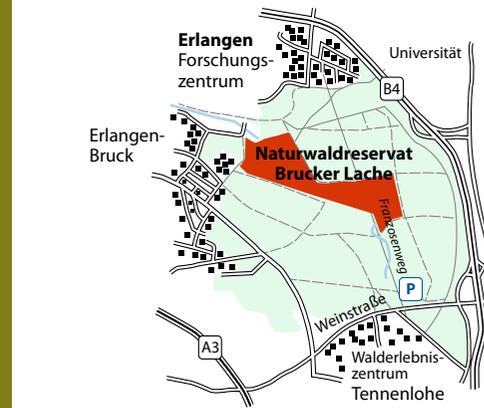


## NATURWALDRESERVAT – WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur“-Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 159 Naturwaldreservate mit mehr als 7 000 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.naturwaldreservate.de](http://www.naturwaldreservate.de).

## SO FINDEN SIE HIN



Sie erreichen das Naturwaldreservat Brucker Lache über den Franzosenweg, der in Erlangen als Fuß- und Radweg das Forschungszentrum und den Stadtteil Tennenlohe miteinander verbindet. Parkplätze befinden sich im Süden des Reservats bei der Einmündung des Franzosenwegs in die Weinstraße (ER3) und am Walderlebniszentrum Tennenlohe.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

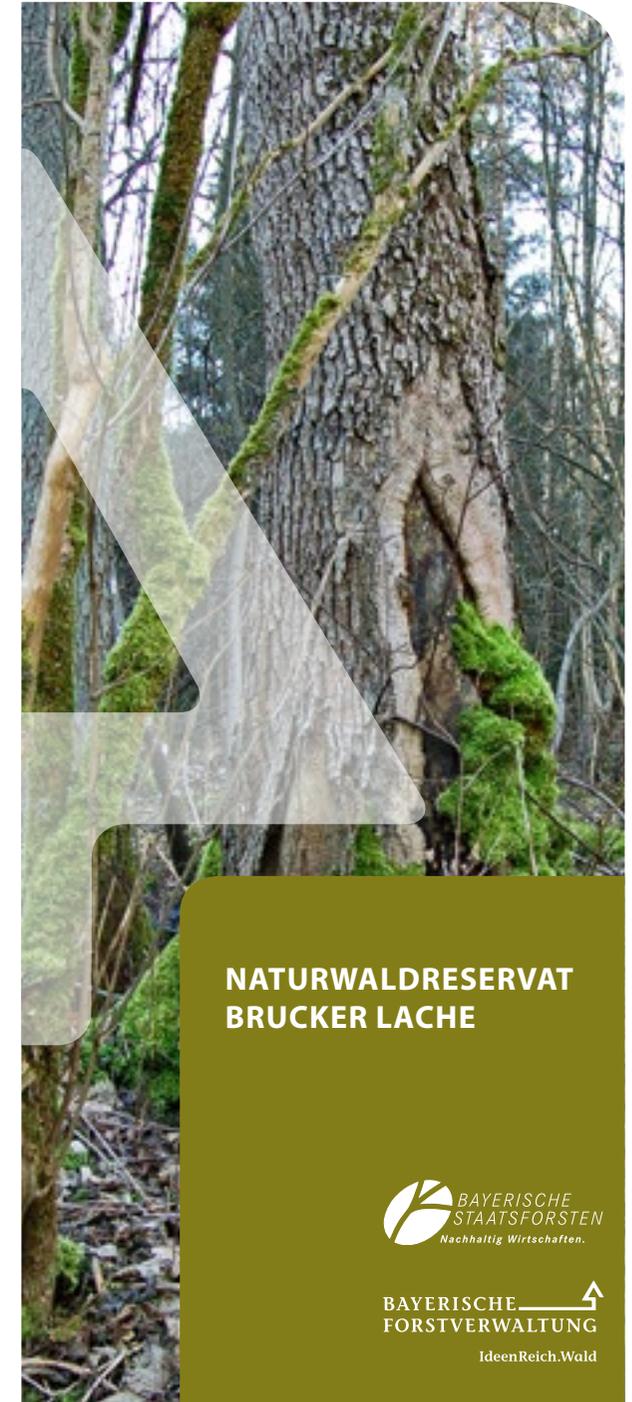
Bayerische Staatsforsten AÖR  
Forstbetrieb Nürnberg  
Moritzbergstraße 50/52, 90482 Nürnberg  
Tel. 0911 9508530

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth  
– Bereich Forsten –  
Universitätsstraße 38, 91054 Erlangen  
Tel. 09131 8849-0

■ **IMPRESSUM** Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising, [poststelle@lwf.bayern.de](mailto:poststelle@lwf.bayern.de), [www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de), [www.forst.bayern.de](http://www.forst.bayern.de) ■ **REDAKTION** Abteilung Biodiversität, Naturschutz, Jagd ■ **FOTOS** M. Blaschke (3), N. Wimmer ■ **SATZ** Compiizenwerk, München ■ **DRUCK** Druckerei Lanzinger GbR, Oberbergkirchen, gedruckt auf Clarbolk, PEFC-zertifiziert, Zertifikatsnummer PEFC/10-31-1120 ■ **STAND** Mai 2014



● Naturwaldreservate in Bayern.



## NATURWALDRESERVAT BRUCKER LACHE



BAYERISCHE  
FORSTVERWALTUNG

IdeenReich.Wald



■ Die Horste der Walzensegge bedecken den Boden.

### ALLGEMEINES

Das Naturwaldreservat Brucker Lache liegt im Forstbezirk Tenenlohe im Landkreis Erlangen und bildet den Großteil des gleichnamigen Naturschutzgebietes. Das Reservat befindet sich im Staatswald und wird durch den Forstbetrieb Nürnberg der Bayerischen Staatsforsten betreut. Die 28 Hektar große Fläche ist zudem Teil des Europäischen Vogelschutzgebietes „Nürnberg Reichswald“ und wurde im Jahr 1978 als eines der ersten Naturwaldreservate in Bayern ausgewiesen.

### STANDORT

Das auf 300 m Meereshöhe gelegene Naturwaldreservat umfasst die Wälder am Oberlauf des Mühlbachgrabens, der südlich des Reservats entspringt und nach wenigen Kilometern in die Regnitz mündet. In diesem westlichen Teil des Sebalder Reichswalds sind die andernorts vorherrschenden Flugsande nur sehr geringmächtig abgelagert worden. Unter dem Sand stauen dichte Tonböden das Wasser an und bilden anmoorige und sumpfige Standorte.

### WALDGESELLSCHAFTEN DES NATURWALDRESERVATS

Durch die wasserstauenden Bodenschichten hat sich ein ausgedehnter Schwarzerlen-Bruchwald entwickelt, der auf den etwas weniger nassen Teilflächen in einen Schwarzerlen-Eschen-Sumpfwald oder Fichten-Schwarzerlen-Sumpfwald übergeht. Die hohen Kiefernanteile sind eine Folge jahrhundertelanger menschlicher Nutzung.

Sehr ausgeprägt ist eine dichte Strauchschicht aus Pfaffenhütchen, Traubenkirsche, Faulbaum und Kreuzdorn. Dazwischen ranken die mehrere Meter langen Triebe des Wilden Hopfens.

### ÖKOLOGISCHE BESONDERHEITEN

Rund um die etwas erhöhten Erlenstümpfe bildet die horstförmig wachsende Walzen-Segge ihre Polster aus.

Unter den sechs im Reservat vorkommenden Spechtarten ist der nur etwa sperlingsgroße Kleinspecht zu beobachten. Er baut seine Höhlen bevorzugt in abgestorbene, morsche Äste alter Schwarzerlen, Weiden und Pappeln. Die große Zahl von Bruthöhlen in den Bäumen bietet auch Platz für die erst spät im Jahr aus Afrika eintreffenden Trauerschnäpper und Grauschnäpper.

■ Ein Kleinspecht hat reiche Beute für den Nachwuchs.



■ Wegen des undurchlässigen Bodens bilden sich viele kleine Wasserflächen.

Die Mykorrhiza-Pilze der Schwarzerle wie Schnitzlinge oder der Moosmilchling besitzen meistens nur kleine Fruchtkörper und sind für Speisepilzsammler nicht geeignet. Bei den Baumpilzen findet sich häufiger der ganzjährig vorkommende Rotrandige Baumschwamm.

Sehr artenreich ist die Schmetterlingsfauna des Reservats. Allerdings sind es weniger die bunten Tagfalter als vielmehr die unscheinbaren Nachtfalter wie das Schlehen-Grauspinnerchen und das bis zu 10 cm große Blaue Ordensband.

### WALDENTWICKLUNG

In regelmäßigen Abständen finden forstliche Inventuren in dem Reservat statt. Dabei soll die Entwicklung des Holzvorrats, des für viele Tier- und Pilzarten wichtigen Totholzes und der Verjüngung untersucht werden.

Die letzte Inventur im Jahr 2002 ermittelte einen durchschnittlichen Holzvorrat von 359 Festmeter pro Hektar. Inzwischen haben sich 20 Festmeter Totholz angesammelt. Hauptbaumarten sind Schwarzerle mit rund 55 %, gefolgt von Waldkiefer, Fichte, Pappel und Esche.